

Empfang ehemaliger französischer Kriegsgefangener 1975 bei Bürgermeister Helmut Karl

## Vor 80 Jahren: Kriegsende 1945 – Erinnerung an die "Fremdarbeiter"

Von Dr. Michael Müller, Heimatpfleger

Die Erinnerung an den 2. Weltkrieg hat viele Seiten: die zahlreichen gefallenen Soldaten und andere Kriegstote, derer am Kriegerdenkmal gedacht wird; die zahlreichen Flüchtlinge und Heimatvertriebenen, die kein Denkmal haben, aber zumindest in Straßennamen eine Erinnerung an ihre verlorene Heimat finden. Mancherorts wird an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft gedacht; seit 2023 auch im Garchinger Ortsteil Hochbrück an die Häftlinge aus dem KZ Dachau, die im SS-Lager Zwangsarbeit leisten mussten. So gut wie kein Gedenken gibt es an die Menschen aus besetzten Gebieten, die als "Fremdarbeiter" Zwangsarbeit auf den Bauernhöfen und in Betrieben leisten mussten. Was geschah damals, und wie findet man darüber Informationen?

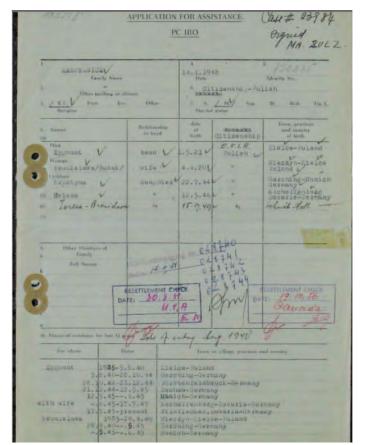
Vor kurzem wurde der Autor von einem Mann aus Polen angeschrieben, der Auskunft darüber suchte, wo sein Großvater in Garching gearbeitet habe: Mieczyslaw Kwiecien, geboren am 14.3.1920. Er hatte den Namen seines Großvaters in einer Liste der in Garching eingesetzten polnischen Zwangsarbeiter gefunden, die Bürgermeister Max Hagn am 15.8.1946 im Auftrag der amerikanischen Besatzungsverwaltung für die UNRRA schreiben musste. UNRRA bedeutet United Nations Relief and Rehabilitation Administration, eine Hilfsorganisation der Vereinten Nationen (siehe Bavarikon). Die Liste ist im Internet zu finden unter "Arolsen Archives". Das Archiv im hessischen Ort Arolsen, wo die UNRRA ihren Sitz hatte, bewahrt alle Dokumente auf, die über Häftlinge in Lagern und über zivile Zwangsarbeiter aus der NS-Zeit und den Nachkriegsjahren erhalten sind. Alle diese Dokumente sind onli-

ne verfügbar. Zugang ist über

die Namen dieser Personen, nicht über Orte. Die Bürgermeister aller Gemeinden im Landkreis München mussten solche Listen in mehreren Exemplaren

Polen in Garching, Arolsen Archives 70083855

ausfüllen, getrennt nach Herkunftsländern, denn es ging darum, diese verschleppten Personen, die man "Displaced Persons" (DPs) nannte, wieder in ihre Heimatländer zu bringen. Dem Autor war für Garching bisher nur eine Liste mit 44 polnischen "Fremdarbeitern" bekannt. Nun gibt es im Staatsar-



Kasprowicz, Zygmunt, Application for Assistance.

chiv München dieselben Listen unter den "Ausländerakten" des Landratsamtes. Da fehlt zwar die Liste der Polen, jedoch findet man Listen von 23 Tschechoslowaken und 8 Kroaten, die der Autor bisher nicht kannte. Diese Personen waren möglicherweise beim Autobahnbau beschäftigt und blieben bei den Baufirmen. Es gibt eine weitere Liste der bei der Landkrankenkasse München versicherten Polen, in der zwar nicht die Arbeitsorte angegeben sind, aber die genaue Aufenthaltsdauer: bei Mieczyslaw Kwiecien vom 16.8.40 bis 30.4.45.

Eine weitere Gruppe von Zwangsarbeitern waren Kriegsgefangene aus dem Gefangenenlager "Stalag VIIA" in Moosburg. Die dortigen Kriegsgefangenen wurden zu Arbeitseinsätzen in ganz Oberbavern geschickt; die größte Gruppe waren mit etwa 40.000 Mann die Franzosen. Auch in Garching gab es eine Gruppe französischer Kriegsgefangener. Aus dem Privatbesitz von Frau Sofie Spenger gibt es zwei Fotos, die französische Kriegsgefangene als Arbeitskräfte in Garching zeigen. Das eine Foto zeigt 14 Männer vor ihrer Unterkunft, dem Gesindehaus der Postwirtschaft: das andere Foto zeigt sechs Männer beim Baden (Bösl u.a., Abb. 18 und 38). Die Franzosen genossen einige Freiheit, es gab keine besondere Bewachung. Max Hagn, der "Kramer Max", hatte "seinen" Franzosen, er nannte ihn freundschaftlich "Gallier" und sprach mit ihm Französisch; beide waren gebildete Menschen. Manche persönliche Kontakte wurden noch in den Nachkriegsjahren gepflegt. Ein Foto zeigt Franzosen bei einem Empfang mit Bürgermeister Helmut Karl im Jahre 1975.

Einmal ist am 23.8.1942 in den Gemeinderatsprotokollen von Russen die Rede: Bürgermeister Dr. Hüdepohl schlägt vor "falls für die Kartoffelernte russische Kriegsgefangene abgestellt werden sollten, …als Sammellager die Schießhalle im Obstgarten heranzuziehen." Am 13.1.1943 will er neue Brunnen für Feuerlöschzwecke finden: "Die Arbeiten sollen möglichst von Gefangenen ausgeführt werden."

Sicherlich gibt es in Garchinger Familien noch Erinnerungen an "Fremdarbeiter" während des 2. Weltkrieges. Das Stadtarchiv Garching und der Autor freuen sich über jeden Hinweis und natürlich über Fotos. Hier soll nun über einige dieser Personen berichtet werden.

Frau Sofie Spenger berichtet über die junge Polin Brunka, die auf ihrem Hof beschäftigt war und mit der die Familie ein gutes Verhältnis hatte. So nahm die Mutter einmal Brunka nach München ins Kino mit und schärfte ihr ein, kein Wort zu sprechen,

## Aus der Stadtgeschichte

Haft ist als Strafe zu verstehen -

denn solche Ausflüge waren verboten. Man fuhr mit dem Rad nach Freimann und weiter mit der Tram nach Schwabing. Es gibt ein Foto von Brunka (Bösl u.a., Abb. 42). Der Enkel des Polen Miecyslaw Kwiecien schreibt über das gute Verhältnis mit dem Bauern; sie hätten guten Kontakt auch nach dem Krieg gehabt, denn die Familie habe ihn mehrmals gerettet. Leider konnte der Autor nicht in Erfahrung bringen, wo der Pole beschäftigt war. Frau Spenger berichtet jedoch auch über eine junge Polin, die auf dem Römerhof beschäftigt war und deren Kind, wie sie sagt, an schlechter Ernährung starb. Jeder hatte die Wahl, sich menschlich zu verhalten.

Ein Pole blieb in Garching: Josef Ozerypanyn, geboren am 29.1.1912. Er wohnt und arbeitet am 15.8.1946 in Garching, wie Bürgermeister Hagn dem Landratsamt meldet (StAM, LRA München 178 057). Er soll sich hier ein Haus gebaut haben.

Am Beispiel zweier Polen kann gezeigt werden, welchen Einschnitt die Zwangsarbeit in Garching für diese Menschen bedeutete. Am 22.7.1944 wird in Garching das Kind Krystyna geboren, Tochter der Fremdarbeiter Zvamunt Kasprowicz und Bronislava Robak. Die Frau wird am 4.4.1920 in Mieczyn geboren, sie lebt noch bei den Eltern, als sie nach Deutschland gebracht wird; vom 29.4.1940 bis Mai 1945 arbeitet sie in Garching bei Wagner. Der Mann wird am 1.5.1921 in Kielce geboren und arbeitet als Polsterer im elterlichen Betrieb, als er von der Polizei verschleppt wird; von 5.8.1940 28.10.1944 arbeitet er in Garching im Haus Nr. 40, vom 28.10. bis 21.12.1944 in Fürstenfeldbruck auf einem Gutshof. Am 21.12.1944 wird er von der Gestapo verhaftet und ins KZ Dachau gebracht, bis zur Befreiung durch die US Army; die KZ-

wofür eigentlich? Vom 12.5.1945 bis Juni 1945 ist die Familie wieder vereint in München, die beiden heiraten, dann beginnt ein langer Weg durch verschiedene Lager für Displaced Persons, DP Camps genannt: Juni 1945 bis 17.7.1947 Aschaffenburg in einer Kaserne, wo am 12.5.1946 die zweite Tochter Helena geboren wird; dann Wildflecken in der Rhön, ein riesiges Lager auf einem Truppenübungsplatz. Hier ist nicht mehr die UNRRA zuständig, sondern die IRO (International Refugee Organisation), die sich um Plätze zur Auswanderung bemüht; sie erhalten neue DP-Pässe. In seinem Fragebogen gibt Zygmunt an, er wolle nicht in Deutschland bleiben und nicht nach Polen zurück, weil er ein Gegner des gegenwärtigen Regimes sei, also der Kommunisten, die in Polen inzwischen an der Macht sind; er möchte in die USA oder Kanada auswandern. Dasselbe gibt seine Frau an. Am 15.9.1949 wird die dritte Tochter Teresa geboren, in Schwäbisch Hall. Die letzten Stationen sind Bad Cannstatt und Ludwigsburg, von wo aus die Auswanderung nach Kanada gelingt: Am 10.5.1951 Zygmunt Bremerhaven. 21.6.1951 Bronislava mit den drei Töchtern. Elf verlorene Lebensiahre, der Versuch, etwas Leben nachzuholen, und endlich ein Neuanfang in Kanada. Dort verliert sich die Spur.

## Quellen:

Staatsarchiv München; arolsenarchives.org. Elsbeth Bösl, Nicole Kramer, Stephanie Linsinger, Die vielen Gesichter der Zwangsarbeit. "Ausländereinsatz" im Landkreis München 1939-1945, München 2005. Andreas Heusler, Ausländereinsatz. Zwangsarbeit für die Münchner Kriegswirtschaft 1939-1945, München 1996

## Ozervnanyn – I RA 178057

- Liste al	Her geri		helste	rdlichen Vorgäng				Vereinten Nationen legen (in zweifneher	
				aonatitat	den uten b	essuderes Formbli	at as versons	len.j	
Nam	iù.	Christian Name		Date and Piace of Birth	Sex m. f.	Type of Document	Pate of certificat	By whom propared	Lecality of original resocia
Familier	mane	Vortaine		Geburts- datum und -ort	Geschi.	Art dor Urkumin	Daten d. Ausstellg. d. Urkunden		Aufhewahrungs set der Originalurkunde
1		2			4		- 11	Ŧ	8
erypanyn		Josef		29. 1.17	m	Karteikr,		Geneinde Garchine	Gemeinde Garching